

Excerpt from the book: "Secrets of Cold War Technology – Project HAARP and Beyond" by Gerry Vassilatos. - ISBN 0-945685-20-3

Tesla's Electric Car - from page 91 (<http://www.keelynet.com/energy/teslcar.htm>)

.... It chanced that an **aeronautical engineer, Derek Ahlers, met with Mr. Savo, one of Tesla's nephews** then living in New York. **Mr. Savo**, himself an Austrian military man and a trained aviator, reported that in 1931, he **participated in an experiment involving aetheric power.**

Unexpectedly, almost inappropriately, he was asked to accompany his uncle on a long train ride to Buffalo. Taken into a small garage, **Dr. Tesla walked directly to a Pierce Arrow**, opened the hood and began making a few adjustments.

In place of the engine, there was an AC motor rated at 80 horsepower. This measured a little more than 3 feet long, and a little more than 2 feet in diameter. From it trailed two very thick cables which connected with the dashboard. In addition, there was an ordinary 12 volt storage battery.



Typical Pierce Arrow of 1931

Maximum rotor speed was stated to be 30 turns per second. A 6 foot antenna rod was fitted into the rear section of the car. **Dr. Tesla** stepped into the passenger side and began **making adjustments on a "power receiver"** which had been built directly into the dashboard.

The receiver, no larger than a short-wave radio receiver of the day, **used 12 special tubes which Dr. Tesla brought with him in a boxlike case.** Mr. Savo told Mr. Ahlers that Dr. Tesla built the receiver in his hotel room, a device 2 feet in length, nearly 1 foot wide, a 1/2 foot high.

These curiously constructed tubes having been properly installed in their sockets, **Dr. Tesla pushed in 2 contact rods** and informed Peter that **power was now available to drive.** Several additional meters read values which Dr. Tesla would not explain. Not sound was heard.

Dr. Tesla handed Mr. Savo the ignition key and told him to start the engine, which he promptly did. Yet hearing nothing, the accelerator was applied, and the car instantly moved. Tesla's nephew drove this vehicle without other fuel for an undetermined long interval. **Mr. Savo drove a distance of 50 miles through the city and out to the surrounding countryside.** The car was tested to speeds of 90 mph, with the speedometer rated to 120.

Dr. Tesla informed his nephew that the device could not only supply the needs of the car forever, but could also supply the needs of a household - with power to spare. When originally asked how the device worked, Tesla was initially adamant and refused to speak.

As soon as they were on the country roads, clear of the more congested areas, Tesla began to lecture on the subject. **Of the motive source he referred to "a mysterious radiation which comes out of the aether".** The small device very obviously and effectively appropriated this energy. Tesla also spoke very glowingly of this providence, saying of the energy itself that **"it is available in limitless quantities".**

The two remained in Buffalo for 8 days, rigorously testing the car in the city and countryside. Dr. Tesla also told Mr. Savo that the **device would soon be used to drive boats, planes, trains, and other automobiles.**

About a month after the incident, **Mr. Savo received a call from** a man who identified himself as **Lee De Forest**, who asked how he enjoyed the car. Mr. Savo expressed his joy over the mysterious affair, and **Mr. de Forest declared Tesla the greatest living scientist in the world.**

Later, Mr. Savo asked his uncle whether or not the power receiver was being used in other applications. He was informed **that Dr. Tesla had been negotiating with a major shipbuilding company to build a boat** with a similarly outfitted engine....

Auszug aus einem Brief von Klaus Jebens, Hamburg, an den Jupiter-Verlag, Zürich, vom 14. Mai 2005

Vorbemerkung:

Bei der Durchsicht alter Akten seines Vaters Heinrich Jebens fand der Sohn Klaus Jebens Ende 2000 eine vertrauliche Aktennotiz aus dem Dezember 1930, in der über das erste mit Raumenergie (Space Energy) angetriebene Fahrzeug in den USA berichtet wird. **Heinrich Jebens** war von **1927-1933** der **erste Direktor des "Deutschen Erfinderhauses e.V." in Hamburg**, und **konnte** anlässlich einer USA-Reise im Herbst 1930 den Erfinder dieses mit Raumenergie angetriebenen Fahrzeugs persönlich kennen lernen und **sich von der Realität dieser umwälzenden Erfindung überzeugen**.



Klaus Jebens, Sohn von Heinz Jebens, der Tesla besuchte.

Weiteres, siehe unter:

http://www.gfe-hamburg.de/web1_GFE-De_css/D2a_GFE-Selbstdar_css.html sowie http://www.gfe-hamburg.de/web1_GFE-De_css/D2b_Kurzbiogr_KJ_css.html und <http://www.gfe-hamburg.de>

Auszug:

... Im **November 1930** fuhr mein Vater per Schiff nach New York, um Thomas Alva Edison die Ehrenmitgliedschaft zu überbringen. Dabei **lernte er** einen Herrn **Petar Savo** kennen, der sich als **Neffe von Nikola Tesla** ausgab und meinem Vater nahelegte, auch seinen Onkel aufzusuchen, der neben Edison der wohl grösste Erfinder Amerika sei.

Dieses Gespräch kam am 26. November zustande, wo Tesla meinem Vater den Vorschlag unterbreitete, ihm am nächsten Tag etwas vorzustellen, worüber er aber strengstes Stillschweigen bewahren müsste, was mein Vater auch zusagte.

Am folgenden Morgen fuhren die beiden Herrn mit der Bahn nach **Buffalo, wo Tesla** meinem Vater in einer Halle am Stadtrand einen **Pierce-Arrow-Luxuswagen vorstellte, der angeblich mit Raum-Energie angetrieben wurde**. Ein kleiner Konverter, den Tesla aus New York mitbrachte, musste ein Monteur in das noch nicht ganz fertige, aber schon fahrbereite Auto einbauen. **Nach einer halben Stunde war er fertig und dann schob Tesla zwei kleine Stäbe in den Konverter. Dann begann der Motor zu laufen**. Tesla beauftragte den Monteur, die beiden Herren **zu den Niagara-Fällen zu fahren**, wo er meinem Vater das 1889 fertiggestellte erste Wechselstromkraftwerk vorführen wollte.

Nach den Angaben meines Vaters fuhr das Auto auf guter Strasse 90 Meilen (140 km/h) schnell.

Ein zweites Treffen mit Tesla kam nicht zustande, weil Anfang 1933 Adolf Hitler an die Macht kam und das Deutsche Erfinderhaus schliessen und in das Reichserfinderamt nach Berlin verlagern liess, wo mein Vater dann 1934 aus politischen Gründen ausschied.

Tesla hatte 1998 diese neue Energie, die er als „radiations“ bezeichnete, in Colorado entdeckt.

Diese elektromagnetische Strahlung kommt bei uns auf der Erde im wesentlichen von der Sonne und ihrem Hintergrundfeld und dringt durch alles durch. Dieses wurde von der NASA und von vielen anderen Leuten bestätigt. Die Ausnutzung dieser Kraft ist das Ziel, was der auch uns gesetzt haben und die wir einzuführen versuchen, bevor es in einiger Zeit zu einer Energie-Krise kommen könnte...

Weitere Literatur:

Tesla Memorial Society of Switzerland

<http://www.teslasociety.ch/links.php>

Tesla Maxim-Film: All about Tesla

http://www.teslasociety.ch/info/MAXIM_film

Interview mit Klaus Jebens, Hamburg

„Vom Tesla-Auto über Raketentechnik bis zum Gas-Auto“,

erschieden in „NET-Journal“, Jg. Nr. 6, Heft Nr. 5/6, S. 4 – 8

<http://www.borderlands.de/inet.jrnl.php3>

Referenzen zu „Zero-Point-Energy“, s.u. „Tomas Valone“ unter:

<http://www.borderlands.de/links.browse.php3?id=11&pa=30>

Der Stromkrieg zwischen Edison und Tesla

<http://www.elektronik-kompodium.de/public/schaerer/stromkrg.htm>

Nikola Teslas Äther-Energie Auto

Geheime Dokumente zur Nutzbarmachung Kosmischer Energie

Nikola Tesla gilt als einer der genialsten Erfinder in der Geschichte der Wissenschaft und als geistiger Vater der Freien Energie. Seine über 700 angemeldeten Patente verdeutlichen die immense Bedeutung des Schaffens des serbisch-amerikanischen Physikers. Die Einführung von Teslas Wechselstromtechnologie löste damals eine industrielle Revolution aus. Und sein Auto, das vertraulichen Informationen zufolge ohne fossile Treibstoffe und nur mit Kosmischer Energie angetrieben wurde, könnte schon morgen zum nächsten und hoffnungsvollsten Umschwung in der Geschichte der Menschheit beitragen.



Fotos © www.tesla.ch

Nikola Tesla, geboren am 14. Juli 1856, studierte Philosophie in Prag und Elektrotechnik in Graz. Als junger Elektroingenieur wanderte er nach Amerika aus. Zusammen mit dem Wirtschaftsmagnaten George Westinghouse führte er dort unser heutiges Wechselstromsystem ein, welches das damalige tägliche Leben revolutionierte wie nichts zuvor in der Technikgeschichte. Dank seines unerschöpflichen Erfindergeistes begründete Tesla den weltweiten Funkverkehr und die moderne Roboter- und Fernsteuerungstechnik.

Schon lange vor der „offiziellen“ Erfindung der Neonlampe wurde sein Labor von kabellosen Leuchtröhren erhellt. Von seiner Forschungsstation in Colorado Springs erhielten gigantische Blitze den Himmel, die noch in 10 Meilen Entfernung zu sehen waren. Eines seiner Projekte sah die Errichtung eines Systems zur weltweiten kabellosen Stromübertragung vor und spätestens die (Wieder-)Entdeckung der unendlich verfügbaren Energiequelle, dem Äther, und deren Nutzbarmachung machte ihn zum modernen Mythos.



In einer Luxuslimousine der Marke Pierce Arrow baute Nikola Tesla seinerzeit seinen Äther-Energie-Konverter ein und testete während einer Woche das erste Freie-Energie-Auto erfolgreich.

Teslas Blick in die Zukunft

Mit der kontinuierlichen Aufarbeitung von Teslas Erbe liegen inzwischen verschiedene, teils streng vertrauliche Dokumente vor, die den erfolgreichen Betrieb eines Automobils mit Kosmischer Energie durch Nikola Tesla im Jahre 1931 belegen. Vision und Skizzen eines derartigen Autos basierten auf der grundlegenden Erkenntnis der überall vorhandenen Kosmischen Energie, die alles durchdringt und laut Tesla mit entsprechender Technologie nutzbar gemacht werden kann.

In einer Rede vor dem American Institute for Electrical Engineers prophezeite Tesla: „Noch bevor viele Generationen vergehen, werden unsere Maschinen von einer Kraft angetrieben werden, die an jedem Punkt des Universums verfügbar sein wird... Überall im Raum befindet sich Energie. ... Somit ist es nur noch eine Frage der Zeit, wann die Menschheit ihre Maschinerien direkt an das Getriebe der Natur anschliessen wird.“

Viele Arbeiten Teslas sind für uns immer noch abstrakt und für die orthodoxe Lehrphysik auch heute noch unverdaulich. In

der. Der Benzinmotor wurde durch einen runden, allseits geschlossenen Elektromotor ausgetauscht, der etwa ein Meter in der Länge und 65 Zentimeter im Durchmesser maß. An der Vorderseite war er mit einem Kühlpropeller ausgestattet. Dabei handelte es sich um einen kollektorlosen Motor.

Den „Energieaufnehmer“ (Energiekonverter) hingegen hatte Tesla selbst hergestellt. Die Abmessungen des beim Armaturenbrett angebrachten Konverter-Gehäuses betrugen etwa 60 x 25 x 15 Zentimeter. Unter anderem enthielt der Konverter 12 Röhren, drei davon vom Typ 70-L-7. Aus dem Gehäuse des Konverters führte über das Heck eine starke Antenne von etwa 1,80 Meter Länge. Ferner ragten zwei robuste Stäbe etwa 10 Zentimeter aus dem Gehäuse des Konverters. Tesla schob diese hinein und bestätigte: „Nun haben wir Energie“. Der Motor lief mit einer maximalen Drehzahl von 1800 Umdrehungen pro Minute. Tesla meinte, er laufe ziemlich heiss, daher sei der Windfächer erforderlich. Die Energie aus dem „Konverter“ sei im Übrigen groß genug, um zusätzlich zum Automobilmotor noch ein ganzes Haus erleuchten zu können.

Erste Tests erfolgreich

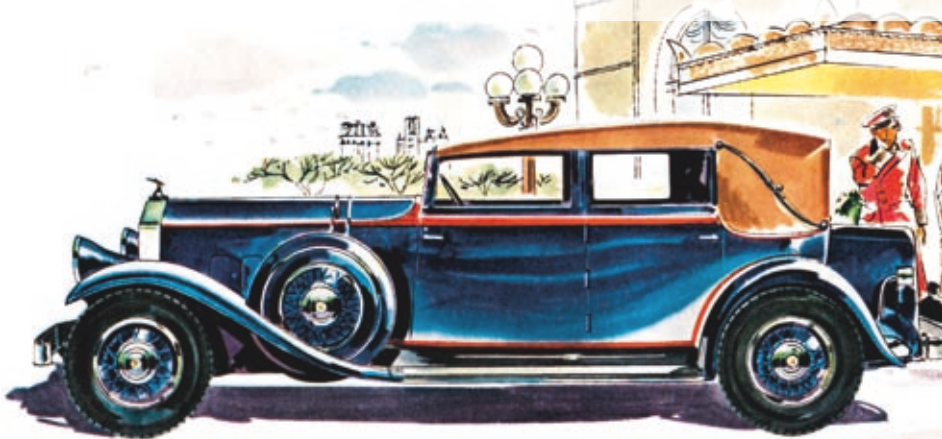
Der Wagen wurde über eine Woche lang getestet und erreichte ohne weiteres die beträchtliche Geschwindigkeit von 90 Meilen pro Stunde; seine Leistungsdaten entsprachen immerhin denen eines vergleichbaren Wagens mit Benzinmotorantrieb. An einem Stopplicht machte ein Passant darauf aufmerksam, dass aus dem Auspuff keine Abgase kämen. Darauf antwortete Petar allgemein verständlich: „Wir haben eben keinen Motor“. Der Wagen wurde in einer Farm etwa 20 Meilen außerhalb von Buffalo, nicht weit von Niagara Falls untergestellt. Tesla war diesem magischen Ort sehr verbunden, hatte er dort doch 35 Jahre zuvor als Pionier seine gigantischen Turbinen und Generatoren in einem Wasserkraftwerk eingesetzt. Das Großprojekt ging als eines der Weltwunder der damaligen Zeit in die Geschichte ein.

Parallel zu den Aufzeichnungen von Petar Savo wurde damals der Direktor des Deutschen Erfinderhauses in Hamburg, Heinrich Jebens, in die USA eingeladen

Anbetracht von Nikola Teslas immensen Schaffens zukunftsverändernder Erfindungen vermutete man aus Erklärungsnot, dass er wohl von einem anderen Stern kommen musste. Seine beeindruckenden 700 Patente, seine faszinierenden Visionen und unvollendeten Arbeiten bestätigten, dass sein Blick mindestens 1000 Jahre in die Zukunft reichen musste.

Teslas Auto fährt mit Kosmischer Energie

1930 ließ Tesla seinen Neffen Petar Savo, der 1899 im damaligen Jugoslawien geboren wurde, nach New York kommen. Im Sommer 1931 nahm er seinen Neffen mit nach Buffalo, um dort, wie er sagte, ein neues Auto zu enthüllen und es Testfahrten zu unterziehen. Tesla hatte dieses Projekt aufgrund fehlenden Interesses und Verständnisses seiner Financiers mit seinen privaten Mitteln entwickelt. Bei Teslas Automobil handelte sich um eine Luxuslimousine der damaligen Zeit, ein Auto der Marke Pierce-Arrow. Der Originalmotor war entfernt worden, Kupplung, Getriebe und Achsübertragung auf die Hinterräder blieben jedoch unverän-





Projekt Wardenclyffe: Der Sendeturm auf Long Island hätte es ermöglichen sollen, Energie kostenlos in die ganze Welt hinaus und damit gratis in alle Haushalte zu übermitteln.

und stattete während seines Amerika-Aufenthaltes Nikola Tesla einen Besuch ab. Auch er durfte mit dem Erfinder eine längere Probefahrt im Tesla-Auto machen. Über den Besuch bei Nikola Tesla in New York und Buffalo schrieb Heinrich Jebens eine streng vertrauliche Aktennotiz, welche vor einigen Jahren von seinem Sohn entdeckt wurde.

Streng vertrauliche Aktennotiz

Jebens Aktennotiz bestätigt die Aussagen von Teslas Neffen: Das Tesla-Auto arbeitete tatsächlich ohne den üblichen Benzinmotor. Der Direktor des Deutschen Erfinderhauses vergewisserte sich persönlich vor Ort, dass dem Pierce-Arrow der Benzinmotor und der Benzintank entnommen worden waren. Ebenfalls stellte er fest, dass auf dem Kupplungsgehäuse mittels einer Traverse (das ist ein quer verlaufendes Bauteil) ein kollektorloser Wechselstrom-Spulenmotor montiert worden war.

Die Aktennotiz fördert weitere Details zutage: Nikola Tesla übergab einem Monteur einen länglichen Koffer, aus dem der jener einen Konverter entnahm. Dieser wurde auf der Beifahrerseite fest montiert. Ein Kabel verband diesen mit einer antennenmäßigen Stange an der Rückseite des Wagens. Ein weiteres Kabel ging durch den Fussboden an einen Schleifschuh und ein anderes Kabel führte vom Konverter über einen Fusschalter vor dem Fahrersitz zum Elektromotor. Noch ein anderes Kabel verband Motor und Konverter. Der Monteur steuerte dann im

Beisein von Nikola Tesla und Heinrich Jebens das umgebaute Auto von der Montagehalle am Rande von Buffalo zu den Niagarafällen und zurück.

Höchste Geheimhaltung

Heinrich Jebens fiel auf, dass der Motor auf das Beschleunigen noch nicht richtig reagierte. Das Auto fuhr immer mit sehr hoher Drehzahl. Dazu erklärte Nikola Tesla, dass das neue Antriebssystem noch nicht vollständig fertig sei, es würde noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Nach der Rückkehr nach Buffalo musste Teslas

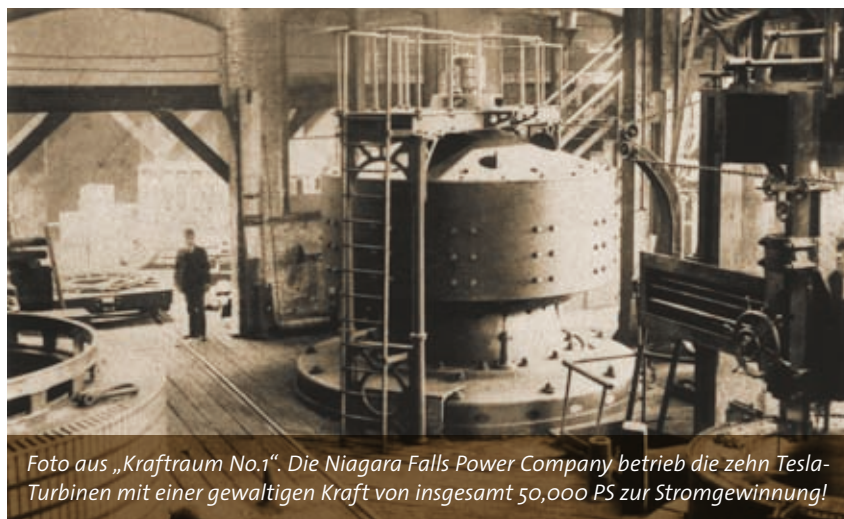


Foto aus „Kraftraum No.1“. Die Niagara Falls Power Company betrieb die zehn Tesla-Turbinen mit einer gewaltigen Kraft von insgesamt 50.000 PS zur Stromgewinnung!

Monteur den Konverter wieder ausbauen und in Teslas Koffer zurücklegen. Nikola Tesla erwähnte dabei, dass die Zeit für diese Technik noch nicht reif sei und hielt seine diesbezüglichen Pläne weiterhin geheim.

Tesla wusste aus seinem reichen Erfahrungsschatz, dass diese Konstruktion für die damalige technische Begriffswelt unverdaulich war. So vermied er jedwede Auseinandersetzung mit Ingenieuren, Wissenschaftlern oder Firmen (mit sehr wenigen Ausnahmen). Traurige Tatsache ist, und es bestätigt Teslas Einsicht nur, dass bereits wenige Monate nach den gelungenen Testfahrten, der Automobilhersteller Pierce-Arrow die Produktion für immer einstellte.

Nikola Tesla verriet anlässlich der Probefahrt noch weitere Einzelheiten: Unter anderem, dass die Grundidee zu diesem Auto von einem seiner früheren Patente stammt, in dem er die überall vorhandene Ätherenergie von elektromagnetischen Wellen in elektrische Spannung umformte.

Zauberformel „Äther-Energie“

Zu Recht fragt man sich nun, welche Energiequelle der geniale Erfinder genutzt hat und wo ihr Ursprung liegt. Bei der akribischen Durchsicht von Teslas Arbeiten ist sein Biograph John O'Neill auf einen unveröffentlichten Artikel aus dem Jahre 1907 gestoßen, in der Tesla auf diese Energiequelle hinweist:

„In einem völlig entwickelten Wesen, einem Menschen, manifestiert sich von selbst ein mysteriöses, unglaubliches und unwiderstehliches Verlangen: die Natur zu imitieren, zu schöpfen und die Wunder,

die er wahrnimmt, selbst zu erarbeiten. ... Vor langer Zeit erkannte er, dass alle wahrnehmbare Materie von einer urensten Substanz oder nicht wahrnehmbaren Feinheit kommt, die den ganzen Raum erfüllt, dem Akasha oder leuchtenden Äther, innerhalb dessen das lebenspendende Prana, die schöpferische Kraft, wirkt, die alle Dinge und Phänomene in niemals endenden Zyklen ins Leben ruft. Die Ursubstanz, in infinitesimale Wirbel von gewaltiger Geschwindigkeit geworfen, wird zur groben Materie. Die Kraft lässt nach, die Bewegung hört auf und die Materie verschwindet; sie kehrt zur Ursubstanz zurück.“

Prana und Akasha

Das Zitat offenbart eine bewusste Verwendung der Terminologie aus den über 5000 Jahre alten indischen Veden. Mit heute bereits gängigen Begriffen wie Prana und Akasha erklärt Nikola Tesla die Herkunft und den Aufbau der Materie sowie das überall vorhandene Kraftfeld, das sich aus dem Äther manifestiert.



Nikola Tesla – der Herr der Blitze! Entladung einer gewaltigen Spule in Teslas Laboratorium in Colorado Springs

Zurückzuführen ist die Definition auf eine Begegnung Teslas mit Swami Vivekananda, einem Gelehrten des indischen Veda, noch vor der Jahrhundertwende. Der Yogi machte damals auf seiner USA- und Europareise Halt in New York, wo es zu einem Treffen kam. Swami Vivekananda bestätigte in einem Brief an einen Freund, dass Nikola Tesla sehr davon angetan war, den Ausführungen über das vedische Prana, Akasha und die Kalpas (Zeitzyklen) zu hören. Die tiefgründige Unterhaltung mit dem Weisen gab Tesla wesentliche Unterstützung aus spiritueller Sicht für die Existenz des „universellen Kraftfelds“, welches die wesentliche Grundlage für sein „Äther-Energie-Auto“ bildete.

Nikola Tesla hatte damit das universale Wirkprinzip des Ursprungs und des damit verbundenen Manifestationsprozesses erkannt und es seinen „Freie-Energie-Erfindungen“ zugrunde gelegt. Im Äther findet sich somit die „Freie Energie“ – Energie, die wie die Bezeichnung schon sagt, nicht gebunden ist und die durch die Formen erst gebunden wird. Die Ursubstanz bildet Energie und damit Formen. Das Formlose ist dabei die Grundlage für alles – ein alldurchdringendes Lebens-Kraftfeld, aus dem alles entsteht.

Verblüffend ist, dass die Lebensenergie-Konzepte in der Traditionellen Chinesischen Medizin durch das Chi oder das Prana im Ayurveda exakt die gleichen Vorgänge beschreiben. Nur hat die überall vorhandene, lebenspendende Energie in den fernöstlichen Weisheitslehren einen weit aus höheren Stellenwert. Hierzulande erfährt dieses Wissen derzeit eine Renaissance und findet immer größere Akzeptanz im Gebiet der Alternativ-Medizin. In der zukunftsweisenden Energiemedizin wird auch bereits Teslas Purpurplatte erfolgreich zur Harmonisierung und Stärkung des menschlichen Bio-Energiefeldes eingesetzt. Das Wirkprinzip ätherischer Energie liegt aber auch dem Feng Shui und ähnlichen Wissenszweigen zugrunde.

Äther-Wissen in der 5-Elemente-Lehre

Wichtige Erkenntnisse über das Wirken des Äthers gibt uns auch die so genannte 5-Elemente-Lehre, die unter anderem die naturphilosophische Grundlage vieler asiatischer Lehrbücher bildet.

Die Funktion des Äthers wird dabei wie folgt beschrieben: Das gesamte Universum ist aus fünf Elementen zusammengesetzt. Dabei ist der Äther die Quelle von allem Sichtbaren und Hörbaren. Der Äther umgibt das Universum und in jedem Lebewesen ist ein Teilchen davon enthalten. Dieses kleine Raumpartikel ist gleichzeitig das Innere Sein. Die weiteren vier Elemente entstehen aus dem Äther. Dabei entsteht jedes Element aus dem Vorhergehenden. Die fünf Elemente sind der Reihenfolge nach: Äther (Raum), Luft, Feuer, Wasser, Erde.



Tesla mit seiner Erfindung der Vakuum-Birne, die ohne Anschluss leuchtet. Schon weit vor der Erfindung der Neonlampe wurde sein Labor von kabellosen Leuchtröhren erhellt.

Quintessenz

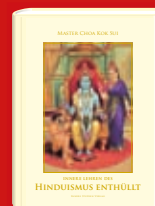
Eine erstaunliche Parallele findet man auch bei genauem Studium der abendländischen Philosophie. Bei den Pythagoräern kennt man ebenfalls das fünfte Element, den Äther, aus dem die vier Elemente entstehen. Der Äther besitzt gemäß den Pythagoräern die einzigartige Kraft, allen leblosen Gegenständen Leben einzuhauchen. Sie nannten es die Quintessenz (von lat. quinta essentia, „fünftes Seiendes“, das Wesentliche, Hauptsächliche, Wichtige).

Die Existenz der Ätherenergie ist, wie wir feststellen, seit jeher bekannt und gewinnt wieder vermehrt an Bedeutung. Sollte sich der Evolutionssprung der Menschheit im Schlüsseljahr 2012 erfüllen, so darf man mit Sicherheit auch von einem Paradigmawechsel in der Wissenschaft ausgehen. Damit werden sich auch die letzten Lücken rund um Teslas Äther-Energie Auto rasch schließen und es wird ein neues Zeitalter klimafreundlicher Antriebssysteme eingeläutet werden.

OLIVER SIMÓN

BÜCHER VON MASTER CHOA KOK SUI

Nahrung für Ihr Bewusstsein!



INNERE LEHREN DES HINDUISMUS ENTHÜLLT

Feinstoffliche Energien in Beziehung zu alten Weisheiten der Hindu-Religion
ISBN 978-3-939546-14-6

160 Seiten, gebunden, € 22,-



OM MANI PADME HUM – DIE BLAUE PERLE IM GOLDENEN LOTOS

Das uralte Mantra neu erklärt
ISBN 978-3-939546-08-5

175 Seiten, gebunden, € 22,-



SUPERBRAIN YOGA

Verblüffend einfache Übung zur Steigerung
Ihres IQ-Potenzials!

ISBN 978-3-939546-04-7

111 Seiten, gebunden, € 17,95



DIE EXISTENZ GOTTES IST OFFENSICHTLICH

Essentielle Wahrheiten, die allen großen
Religionen zu Grunde liegen

ISBN: 978-3-939546-02-3

285 Seiten, gebunden, € 12,95



INNERE STUDIEN VERLAG

*Innere Grenzen überwinden, innere
Schönheit entdecken!*

Bestellungen unter www.prana-shop.de